

Oberhirtliches Verordnungsblatt für das Bistum Speyer

Herausgegeben und verlegt vom Bischöflichen Ordinariat Speyer

91. Jahrgang

Nr. 12

28. September 1998

INHALT

Nr.		Seite
93	Aufruf des Bischofs zur Feier der Heiligsprechung Edith Steins	214
94	Hirtenwort der deutschen Bischöfe zur Heiligsprechung von Edith Stein am 11. Oktober 1998	216
95	Liturgie des Edith-Stein-Festes	221

Der Bischof von Speyer

93 Aufruf des Bischofs zur Feier der Heiligsprechung Edith Steins

Liebe Katholiken im Bistum Speyer,
liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Seit ihrer Seligsprechung am 1. Mai 1987 in Köln, die mit ein Grund für den damaligen Besuch von Papst Johannes Paul II. in Speyer war, ist Edith Stein in unserem Bistum auf eine neue Weise geistig und geistlich präsent geworden. Ihr Andenken und ihre Verehrung sind wohl nirgendwo so lebendig wie hier.

Ihre Taufkirche in Bad Bergzabern wurde – besonders nach ihrer Umgestaltung – eine vielbesuchte Tauferneuerungskirche. In der Taufkapelle des Speyerer Domes gibt es eine Edith-Stein-Gedenkstätte. Ein Teil des Domplatzes trägt ihren Namen. Im Kloster St. Magdalena in Speyer wurde in zwei Klassenzimmern, in denen sie unterrichtet hat, eine Edith-Stein-Dauerausstellung eingerichtet. Ihr ehemaliges Wohnzimmer im Klostergebäude ist zu einem Meditationsraum umgestaltet worden. Zu ihrem hundertsten Geburtstag 1991 fand im Speyerer Dom ein Triduum, eine dreitägige Feier statt. Ebenso gedachten wir auch 1992 in besonderer Weise ihres 50. Todesstages. In Speyer hat die 1994 gegründete Edith-Stein-Gesellschaft Deutschlands ihren Sitz, und in Wachenheim wurde die weltweit erste Edith-Stein-Kirche geweiht.

Edith Stein ist in diesen Jahren zu einer wirklichen Bistumsheiligen und Diözesanpatronin geworden.

Ihre Heiligsprechung am 11. Oktober 1998 ist für unsere Diözese erneut ein besonderes Geschenk, eine pastorale Chance und Herausforderung. Sie wird dem Gedächtnis und der Verehrung Edith Steins einen zusätzlichen Schub geben:

Noch mehr als bisher wollen wir auf die neue Heilige schauen, uns von ihrer Person, ihrem Leben und Sterben sowie von ihren Schriften inspirieren lassen; noch vertrauensvoller wollen wir sie um ihre Fürsprache bei Gott anrufen, noch öfter wollen wir die Jugendlichen auf diese große jüdisch-christliche Frauengestalt unseres Jahrhunderts als Lebens- und Glaubenshilfe aufmerksam machen.

Ich freue mich sehr, daß ich mit mehreren hundert Gläubigen aus unserem Bistum die Heiligsprechung in Rom mitfeiern kann. Der

Sonntag danach, also der 18. Oktober, soll dann für unsere ganze Diözese Speyer zu einem großen Edith-Stein-Fest werden. In allen Pfarreien wollen wir an diesem Sonntag die Eucharistiefeiern, auch die Vorabendmessen, zu Ehren der neuen Heiligen feiern. Dabei wird das Hirtenwort der deutschen Bischöfe zur Heiligsprechung Edith Steins verlesen.

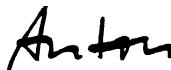
Zur geistlichen Einstimmung auf dieses Fest soll am späten Abend des Samstags in allen Kirchen des Bistums, auch wenn schon eine Vorabendmesse gehalten wurde, eine „Nachtliturgie“ stattfinden. Bausteine für die Gestaltung einer liturgischen Nacht wurden in alle Pfarreien verschickt. Da Edith Stein ein tief eucharistisch geprägter Mensch war, legt sich auch eine Andacht mit eucharistischer Anbetung nahe. Doch sind ebenso andere Formen der liturgischen Gestaltung möglich.

Herzlich bitte ich alle Gläubigen, am Sonntag, 18. Oktober, in ihren Pfarreien die Heiligsprechung Edith Steins mitzufeiern und sich in der vorhergehenden Nacht innerlich darauf vorzubereiten. Ganz besonders bitte ich die Priester, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge sowie die Liturgiekreise, sich dieses Anliegen zu eigen zu machen.

In unserem Dom werden wir ein Triduum veranstalten, das am Freitag, 16. Oktober, abends mit der Aufführung einer Edith-Stein-Kantate beginnt und mit einem feierlichen Pontifikalamt am Sonntag, 18. Oktober um 10.30 Uhr, abschließt. Hauptzelebrant bei diesem festlichen Gottesdienst zu Ehren der Heiligen Edith Stein wird der Apostolische Nuntius in Bonn, Erzbischof Dr. Giovanni Lajolo, sein.

Wenn wir die Heiligsprechung Edith Steins auf die vorgesehene Weise zu einem Fest des ganzen Bistums machen, dann wird dies nach unserer großen Lourdeswallfahrt ein weiterer geistlicher Höhepunkt im Jahr des Heiligen Geistes 1998 und auf unserem Weg zum Heiligen Jahr 2000 werden. Möge die heilige Edith Stein uns auf diesem Weg Begleiterin und Fürsprecherin bei Gott sein!

+



Bischof von Speyer

Die deutschen Bischöfe

94 Hirtenwort der deutschen Bischöfe zur Heiligsprechung von Edith Stein am 11. Oktober 1998

Brüder und Schwestern im Herrn!

Am vergangenen Sonntag hat der Heilige Vater eine bedeutende Frau unseres Jahrhunderts heilig gesprochen: Edith Stein. Am Montag war ihr 107. Geburtstag. Als Kind jüdischer Eltern wurde sie am 12. Oktober 1891 in Breslau geboren. Mit 51 Jahren starb sie 1942 in der Gaskammer von Auschwitz – ermordet durch nationalsozialistische Schergen. Über ein halbes Jahrhundert ist seither vergangen.

Edith Steins Leben gibt uns zu denken. Im Kreis von sieben Geschwistern ist sie herangewachsen. Als Jüngste war sie der Liebling der ganzen Familie. Den Vater verlor sie, als sie noch keine zwei Jahre alt war. Ihre Mutter hielt sich bei der Erziehung streng an das jüdische Gesetz. Ediths Weg verlief aber ganz anders. Mit vierzehn Jahren wollte sie nicht mehr in die Schule gehen, obwohl sie hochbegabt war. Ihre Mutter schickte sie für eine Zeit nach Hamburg zu ihrer Schwester, die dort verheiratet war. Über diese Zeit schrieb Edith später: „Es fiel mir nicht schwer, von zu Hause fortzugehen. Es war die Zeit, in der ich meinen Kinderglauben verlor und anfing, mich als selbständiger Mensch aller Leitung durch Mutter und Geschwister zu entziehen. ... (In Hamburg) habe ich mir das Beten ganz bewußt und aus freiem Entschluß abgewöhnt.“ Als Vierzehnjährige hatte sie also den Glauben der Väter verloren. Sie nannte sich selbst eine Atheistin, eine Gottlose, weil sie nicht an das Dasein Gottes glauben konnte.

Ediths Eigenart war es, nichts ungeprüft hinzunehmen. Sie ging den Dingen auf den Grund. Sie suchte unerbittlich nach der Wahrheit, nicht ahnend, daß sie damit den suchte, der die Wahrheit ist.

Nach dem Abitur begann sie das Studium, zunächst in Breslau; dann wechselte sie nach Göttingen. Dort lehrte der berühmte Philosoph Edmund Husserl. Sie folgte ihm nach Freiburg. 1917 promoto-

vierte sie zum Doktor der Philosophie und wurde Husserls Assistentin.

Damals hatte sie eine Begegnung, die tiefe Spuren in ihr hinterließ. Frau Reinach bat sie, ihrem gefallenen Mann die traurige Freundschaftspflicht zu erfüllen und seinen philosophischen Nachlaß zu ordnen. Edith Stein war selbstverständlich dazu bereit, doch fürchtete sie sich vor der Begegnung mit der jungen Witwe. Was für ein Wort des Trostes sollte sie ihr sagen, die nach kurzer, sehr glücklicher Ehe ihren Gatten verloren hatte? Doch es kam ganz anders. Sie fand keine gebrochene, verzweifelte Witwe vor, sondern eine Frau, die sich am Kreuz Christi festhielt und sich beim Kreuz Kraft holte, ihren Schmerz tapfer zu tragen. Diese Erfahrung traf Edith Stein im Innersten. Sie sagte später über diese Begegnung: „Es war dies meine erste Begegnung mit dem Kreuz und der göttlichen Kraft, die es seinen Trägern mitteilt. Ich sah zum erstenmal die aus dem Erlöserleiden Christi geborene Kirche in ihrem Sieg über den Stachel des Todes handgreiflich vor mir. Es war der Augenblick, in dem mein Unglaube zusammenbrach, ... und Christus aufstrahlte: Christus im Geheimnis des Kreuzes.“ Gottes Führung zeigte sich immer deutlicher. In der Begegnung mit Frau Reinach leuchtete ihr zum erstenmal Christus im Geheimnis des Kreuzes auf. Aber es dauerte noch Jahre, bis sie ans Ziel kam.

Es war im August 1921. Edith Stein weilte zu Gast bei ihrer Freundin Hedwig Conrad-Martius und deren Gatten in Bad Bergzabern in der Pfalz. Das Ehepaar hatte auswärts zu tun. Vor der Abreise führte Frau Conrad-Martius ihre Freundin Edith Stein zum Bücherschrank und forderte sie auf, nach Belieben zu wählen.

Edith Stein erzählt später selbst: „Ich griff hinein aufs Geratewohl und holte ein umfangreiches Buch hervor. Es trug den Titel: ‚Leben der heiligen Teresa von Avila‘, von ihr selbst geschrieben. Ich begann zu lesen, war sofort gefangen und hörte nicht mehr auf bis zum Ende. Als ich das Buch schloß, sagte ich mir: ‚Das ist die Wahrheit‘.“ Die ganze Nacht hindurch hatte sie gelesen.

Was war geschehen? All die Jahre hindurch hatte sie die Wahrheit gesucht. In dieser Nacht hat sie die Wahrheit gefunden. Aber es

war nicht das, was die Philosophen, zu denen sie gehörte, Wahrheit nannten, sondern eine ganz andere Wahrheit: die Wahrheit in Person, das liebende Du Gottes, das Teresa von Avila erfahren hatte und in ihrer Lebensbeschreibung bezeugt.

Als Edith Stein am Morgen das Buch schloß und sagte: „Das ist die Wahrheit!“, ging gerade die Sonne auf. In ihrem Inneren war das Licht der Gnade und der Liebe Gottes aufgegangen. Edith Stein hatte die Wahrheit gesucht und Gott gefunden.

Später schreibt sie im Rückblick auf die langen Jahre des Suchens: „Meine Suche nach der Wahrheit war ein einziges Gebet.“ Ein Wort des Trostes für alle, die sich mit dem Glauben schwer tun.

Die Entscheidung war gefallen. Am Neujahrstag 1922 wurde sie in der Pfarrkirche von Bergzabern getauft. Sie wählte als Taufnamen Teresia Hedwig. Edith Stein war überglucklich, Gott gefunden zu haben.

Eigentlich wollte sie nach der Taufe sofort in den Karmel eintreten. Aber der weise Domkapitular Schwind von Speyer gab ihr den Rat, zuerst in der katholischen Kirche heimisch zu werden. Er vermittelte ihr eine Stelle am Lehrerinnenseminar in Speyer, das von den Dominikanerinnen geleitet wurde. Edith Stein wohnte im Kloster St. Magdalena und führte ein klösterliches Leben.

Sie war eine glänzende Lehrerin; ebenso war sie im ganzen deutschsprachigen Raum eine gesuchte Rednerin. Die Stellung der Frau in Kirche und Gesellschaft bildete einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Sie wäre nach Abschluß ihrer Studien gerne Professorin an der Universität geworden, wurde aber mehrmals zurückgewiesen, weil sie eine Frau war.

In einem Brief aus jenen Jahren verrät sie uns, was sie bei ihrer Tätigkeit zutiefst bewegte: „Es ist im Grunde immer eine kleine, einfache Wahrheit, die ich zu sagen habe: wie man es anfangen kann, an der Hand des Herrn zu leben.“

Diese Einsicht war in ihrer eigenen Lebensgeschichte gereift. Als Vierzehnjährige hatte sie sich von Gott losgesagt. Aber der Herr hat sie nicht losgelassen, sondern mit seiner sicheren Hand geführt.

1931 verließ sie Speyer. 1932 begann sie als Dozentin am Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster ihre Tätigkeit. Um durch ihre jüdische Abstammung das Institut nicht zu gefährden, gab sie kurz nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten bereits im Frühjahr 1933 ihre Lehrtätigkeit wieder auf. Die Zeit war reif geworden, ihren Entschluß zu verwirklichen. Im Oktober 1933 trat sie in den Karmel in Köln ein. Es war am Fest der hl. Teresa von Avila. Über ihren Eintritt schrieb sie: „Endlich tat sich die Tür auf, und ich überschritt in tiefem Frieden die Schwelle zum Hause des Herrn.“ Ein halbes Jahr später empfing sie das Ordenskleid und erhielt den Namen Teresia Benedicta a Cruce – Teresia vom Kreuz gesegnet, den sie sich erbeten hatte.

Das Kreuz wurde nun über ihr aufgerichtet. Der Judenhaß der Nationalsozialisten steigerte sich von Tag zu Tag. Edith Stein war sich im klaren, daß ihre Anwesenheit das Kölner Kloster gefährdete.

In der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 entlud sich der Haß der Machthaber gegen die Juden. Edith Stein war von tiefem Schmerz erfüllt. Erst als Christin war ihr die Bedeutung des jüdischen Volkes in der Heilsgeschichte aufgegangen. Sie nannte die Juden „mein Volk“.

In der Silvesternacht floh sie über die holländische Grenze in den Karmel nach Echt. Im Jahre 1940 wurde Holland von den Deutschen besetzt, so daß die Gefahr, der sie in Köln entkommen war, sie hier wieder einholte. Am 26. Juli 1942 ließen die holländischen Bischöfe einen Hirtenbrief verlesen, in dem sie gegen die Judenverfolgung protestierten. Die nationalsozialistischen Machthaber nahmen furchtbare Rache. Sie verhafteten alle katholischen Juden, um sie nach dem Osten zu deportieren.

Bereits am 2. August, 5 Uhr nachmittags, erschienen zwei SS-Offiziere im Karmel und holten Edith Stein und ihre Schwester Rosa, die ihr ins Kloster gefolgt war, ab.

Im Sammellager entfaltete Edith Stein, die in häuslichen Dingen ansonsten unbeholfen war, eine erstaunliche Tätigkeit. Ein Augenzeuge berichtete: „Unter den Gefangenen fiel Schwester Benedicta

auf durch ihre große Ruhe und Gelassenheit. Der Jammer und die Aufregung waren unbeschreiblich. Schwester Benedicta ging unter den Frauen umher, tröstend, helfend, beruhigend wie ein Engel.“

In einem kleinen Brief vom 6. August nach Echt, in dem sie für Rosa und sich um einige Gebrauchsgegenstände bat, steht der Einschub: „konnte bisher herrlich beten“. Die innige Verbundenheit mit dem Herrn gab ihr auch im Angesicht des Todes einen tiefen Frieden. Sie ging als gläubige Christin in innerer Solidarität den Weg ihres Volkes mit.

Am 7. August, morgens um halb vier Uhr, setzte sich der Transportzug mit den Gefangenen in Bewegung. Am späten Nachmittag hielt der Zug – die Gefangenen waren in Viehwaggons eingezwängt – in Schifferstadt bei Speyer. Hier wurde Edith Stein zum letztenmal von überlebenden Zeugen gesehen. Sie ließ Grüße an die Schwestern in St. Magdalena in Speyer bestellen mit dem Zusatz: „Es geht nach dem Osten.“ Zwei Tage später kam der Zug in Auschwitz an. Die Gefangenen wurden sofort in die Gaskammer geführt und ermordet.

Edith Steins letztes Wort auf dem Schifferstadter Bahnhof: „Es geht nach dem Osten“ ist mehr als eine geographische Angabe. Als die Frauen, die Jesus bis unter das Kreuz begleitet hatten, nach dem Entsetzen des Karfreitags am Ostermorgen voller Trauer zum Grab gingen, um ihn zu salben, ging im Osten gerade die Sonne auf, und sie vernahmen die österliche Botschaft: „Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier“ (Mk 16, 6). Der Weg, den Edith Stein an der Hand des Herrn ging, endete nicht in der Gaskammer von Auschwitz, sondern in der Auferstehung mit Christus. Dies bezeugt die Kirche durch die feierliche Heiligsprechung, die der Heilige Vater vornahm.

Damit stellt der Papst das Leben Edith Steins auf einen hohen Leuchter. Von ihm soll Licht in unser Leben strahlen, daß auch wir uns wie sie an der Hand des Herrn führen lassen und stets die Wahrheit suchen, um Gott zu finden. Dann werden auch wir vom Kreuz Christi gesegnet und schließlich wie sie in Gott vollendet werden.

Dazu segne Euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Für das Bistum Speyer

+ Anton Krenzschek

Dieses Hirtenwort ist am Sonntag, den 18. Oktober in allen Gottesdiensten (einschließlich Vorabendmesse) zu verlesen.

95 **Liturgie des Edith-Stein-Festes**

Das Edith-Stein-Fest ist in der Vorabendmesse und am Sonntag als Hochfest zu feiern.

Liturgische Texte

Commune-Texte für Märtyrer, S. 629 ff., oder für heilige Frauen (Ordensleute), S. 643 ff.

Eröffnungsvers

Ich will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Gal 6,14

Tagesgebet

Lebendiger Gott, du Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, du hast die heilige Märtyrerin Edith Stein (Teresa Benedicta vom Kreuz) zur Erkenntnis deines gekreuzigten Sohnes geführt und in seine Nachfolge bis zum Tod gerufen. Auf ihre Fürsprache laß alle Menschen im Gekreuzigten den Erlöser erkennen und durch ihn zur Schau deiner Herrlichkeit gelangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Erste Lesung

Est 4, 17k.17l–m. 17r–t (4, 17n.p–r.aa–bb.gg–hh)

Herr, unser König, ich habe keinen Helfer außer dir.

Lesung aus dem
Buch Ester

In jenen Tagen

wurde die Königin Ester von Todesangst ergriffen
und suchte Zuflucht beim Herrn,
und sie betete zum Herrn, dem Gott Israels:

Herr, unser König, du bist der einzige.
Hilf mir!

Denn ich bin allein und habe keinen Helfer außer dir;
die Gefahr steht greifbar vor mir.

Von Kindheit an

habe ich in meiner Familie und meinem Stamm gehört,
daß du, Herr, Israel aus allen Völkern erwählt hast;
du hast dir unsere Väter
aus allen ihren Vorfahren
als deinen ewigen Erbbesitz ausgesucht
und hast an ihnen gehandelt, wie du es versprochen hattest.

Denk an uns, Herr!

Offenbare dich in der Zeit unserer Not,
und gib mir Mut,

König der Götter und Herrscher über alle Mächte!

Leg mir in Gegenwart des Löwen
die passenden Worte in den Mund,
und stimm sein Herz um,
damit er unseren Feind haßt
und ihn und seine Gesinnungsgenossen vernichtet.

Uns aber rette mit deiner Hand!

Hilf mir,

denn ich bin allein und habe niemand außer dir, o Herr!

Antwortpsalm

Ps 18(17), 2–3. S. 7a. 12, 20, 29. 50 (R: vgl. 20 u. 29)

KV: Du führst mich hinaus ins Weite; du machst meine Finsternis hell.

Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke.

Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter,
mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge,
mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht. – KV

Mich umfingen die Fesseln des Todes,
mich erschreckten die Fluten des Verderbens.

In meiner Not rief ich zum Herrn
und schrie zu meinem Gott. – KV

Er griff aus der Höhe herab und faßte mich,
zog mich heraus aus gewaltigen Wassern.

Er führte mich hinaus ins Weite.

Er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen. – KV

Du, Herr, läßt meine Leuchte erstrahlen,
mein Gott macht meine Finsternis hell.

Darum will ich dir danken, Herr, vor den Völkern,
ich will deinem Namen singen und spielen. – KV

Zweite Lesung

Gal 6, 14–16

Das Kreuz, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gálaten.

Brüder!

Ich will mich allein

des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen,
durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Denn es kommt nicht darauf an,
ob einer beschnitten oder unbeschnitten ist,
sondern darauf, daß er neue Schöpfung ist.

Friede und Erbarmen komme über alle,
die sich von diesem Grundsatz leiten lassen,
und über das Israel Gottes.

Ruf vor dem Evangelium

Vers: Ez 37, 27

(Halleluja, Halleluja).

(So spricht Gott, der Herr:)
Bei ihnen wird meine Wohnung sein.
Ich werde ihr Gott sein,
und sie werden mein Volk sein.
(Halleluja).

Evangelium

Joh 4, 19–24

Die wahren Beter werden den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit

 sagte die samaritische Frau zu Jesus:
Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist.
Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet;
ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muß.

Jesus sprach zu ihr:

 Glaube mir, Frau, die Stunde kommt,
 zu der ihr weder auf diesem Berg
 noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.

Ihr betet an, was ihr nicht kennt,
wir beten an, was wir kennen;
denn das Heil kommt von den Juden.

Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da,
zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden
im Geist und in der Wahrheit;
denn so will der Vater angebetet werden.
Gott ist Geist,
und alle, die ihn anbeten,
müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Gabengebet

Herr, unser Gott, du hast die vielen Opfer des Alten Bundes in dem einen Opfer Jesu Christi vollendet. Am Gedenktag der heiligen Edith Stein (Teresa Benedicta vom Kreuz) nimm an die Gaben deines Volkes für die Feier des Neuen und Ewigen Bundes, das dein Sohn in seinem Blut gestiftet hat, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Kommunionvers

Muß ich auch wandern durch Todesschatten, ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir. vgl. Ps 23 (22), 4-5

Schlußgebet

Barmherziger Gott, bei der Gedenkfeier der heiligen Edith Stein (Teresa Benedicta vom Kreuz) haben wir die Frucht vom Baum des Kreuzes empfangen. Hilf uns durch die Kraft dieser Speise, daß wir uns als Christen in Treue bewähren, bis wir essen dürfen vom Baum des Lebens inmitten des Paradieses. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

* * *

Ant. ad introitum

Mihi autem absit gloriari, nisi in cruce Domini nostri Jesu Christi,
per quem mihi mundus crucifixus est, et ego mundo. Gal 6, 14

Collecta

Deus patrum nostrorum Abraham, Isaak, Jacob qui sanctam Edith Stein (Teresiam Benedictam a cruce) martyrem ad agnitionem Filii tui crucifixi eiusque imitationem usque ad mortem perduxisti, ipsa intercedente, concede, ut omnes homines Christum Salvatorem agnoscant et per eum ad perpetuam tui visionem perveniant. Qui tecum vivit et regnat.

Super oblata

Domine Deus noster, qui diversas foederis veteris hostias unius sacrificii perfectione sanxisti, suscipe, quas sumus, munera nostra, in commemoratione sanctae Edith Stein (Teresiae Benedictae a cruce) delata, pro sacrificio celebrando foederis novi et aeterni, quod Filius tuus sanguine suo condidit. Qui vivit et regnat in saecula saeculorum.

Ant. ad communionem

Si ambulavero in medio umbrae mortis, non timebo mala, quoniam tu mecum es.
cf. Ps 22, 4-5

Post communionem

Memorian sanctae Edith Stein (Teresiae Benedictae a cruce) martyris venerantes, fructum coelestem de arbore crucis accepimus. Concede, quas sumus, clementissime Deus, ut in fortitudine cibi illius Christo fideliter haereamus, donec de arbore vitae in paradyso edamus. Per Christum.

* * *

Fürbitten

Vereint mit der Fürbitte der heiligen Teresia Benedicta vom Kreuz – Edith Stein – laßt uns zu unserem Herrn Jesus Christus beten:

Für die weltweite Kirche, für unseren Papst Johannes Paul, unseren Bischof Anton, unsere Weibischöfe Otto und Ernst und alle, die für das Volk Gottes besondere Verantwortung tragen:

- daß der Geist der Wahrheit, der Edith Stein durchdrungen hat, alle Christen erleuchtet
- daß er die Hirten der Kirche drängt, die Wahrheit in Liebe zu verkünden.

Für alle unschuldig Verfolgten und Gequälten; für alle, die mit Leid beladen sind:

- daß sie, wie die Zeugin des Glaubens Edith Stein, starkmütig ihr Kreuz annehmen und tragen
- daß ihre Liebe mit erlösender Kraft auch die umfängt, die sie bedrängen.

Für das jüdische Volk, das sich Gott als erstes zu seinem Eigentum erwählt hat:

- daß es die Treue zu Seinem Bund und die Liebe zu Seinem Namen bewahrt
- daß es in Frieden das Ziel erreicht, zu dem Gottes Ratschluß es führen will.

Für alle Suchenden und Ringenden, besonders für die jungen Menschen:

- daß sie doch mit gleicher Leidenschaft suchen wie Edith Stein und nicht ruhen, bis sie dich gefunden haben
- daß sie in dir Stand gewinnen, ihr Leben dir anvertrauen, mit dir ihre Zukunft planen.

Für die lernende und studierende Jugend in aller Welt:

- daß sie Edith Stein als Vorbild in ihr Leben einlassen
- daß die Lehrenden ihrer Verantwortung für die ihnen anvertraute Jugend gerecht werden.

Für alle, die jetzt hier beten:

- daß wir dir nachfolgen, wie Edith Stein dir nachgefolgt ist: hochherzig in der Hingabe, stark im Dienen, treu im Gebet
- daß wir unseren Glauben im Geist Edith Stein ohne Menschenfurcht leben.

Herr Jesus Christus, im Leben und im Martyrium der Heiligen Edith Stein leuchten Dein Leben und Deine Botschaft in besonderer Weise auf. Stärke auf ihre Fürsprache hin die Menschen in Deiner Nachfolge und laß sie durch dich zur Auferstehung gelangen. Amen.

* * *

Stundengebet

*HEILIGE EDITH STEIN
(TERESIA BENEDICTA VOM KREUZ)
MÄRTYRERIN UND ORDENSFRAU.
Gedenktag*

Edith Stein wurde am 12. Oktober 1891 als Kind jüdischer Eltern in Breslau geboren. Sie studierte Philosophie und fand nach langem Suchen den verlorenen Gottesglauben wieder. Schließlich wandte sie sich der katholischen Kirche zu und wurde am 1. Januar 1922 getauft. Ihren Lehrberuf und ihre wissenschaftliche Arbeit verstand sie fortan als Gottesdienst. 1933 trat sie in den Kölner Karmel ein. Im Sinne des von ihr gewünschten Ordensnamens Teresia Benedicta vom Kreuz opferte sie ihr Leben für das deutsche und das jüdische Volk auf. Wegen der Judenverfolgung verließ sie Deutschland und fand am Silvestertag 1938 Aufnahme im Karmel von Echt in den Niederlanden. Am 2. August 1942 wurde sie von den nationalsozialistischen Machthabern verhaftet, in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau (Polen) deportiert und wahrscheinlich am 9. August durch Giftgas ermordet. Papst Johannes Paul II. sprach sie am 11. Oktober 1998 in Rom heilig.

Commune-Texte für Märtyrer, Stundenbuch III. S. 1105 ff. oder für heilige Frauen (Ordensleute). Stundenbuch III. S. 1244 ff.; außer:

Lesehore

Zweite Lesung

Aus dem Buch „Kreuzeswissenschaft“

Glaube an den Gekreuzigten – Weg zum Leben

Christus hat das Joch des Gesetzes auf sich genommen, indem er es vollkommen erfüllte und für und durch das Gesetz starb. Eben damit hat er die vom Gesetz befreit, die von ihm das Leben empfangen wollen. Aber sie können es nur empfangen, wenn sie ihr eigenes Leben preisgeben. Denn die auf Christus getauft sind, sind auf seinen Tod getauft. Sie tauchen unter in sein Leben, um Glieder seines Leibes zu werden und als solche mit ihm zu leiden und mit ihm zu sterben, aber auch mit ihm aufzuerstehen zum ewigen, göttlichen Leben. Dieses Leben wird in seiner Fülle für uns erst kommen am Tage der Herrlichkeit. Wir haben aber jetzt schon – „im Fleisch“ – Anteil daran, indem wir glauben; glauben, daß Christus für uns gestorben ist, um uns das Leben zu geben. Dieser Glaube ist es, der uns mit ihm eins werden läßt wie die Glieder mit dem Haupt und uns öffnet für das Zuströmen seines Lebens. So ist der Glaube an den Gekreuzigten der lebendige Glaube, der mit liebender Hingabe gepaart ist für uns „der Zugang zum Leben und der Anfang der künftigen Herrlichkeit, darum das Kreuz unser einziger Ruhmestitel: „Ferne sei es von mir mich zu rühmen außer im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus, durch den mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt“. Wer sich für Christus entschieden hat, der ist für die Welt tot, und sie für ihn. Er trägt die Wundmale des Herrn an seinem Leibe, ist schwach und verachtet vor den Menschen, aber gerade darum stark, weil in den Schwachen Gottes Kraft mächtig ist. In dieser Erkenntnis nimmt der Jünger Jesu nicht nur das Kreuz an, das auf ihn gelegt ist, sondern kreuzigt sich selbst: „Die Christus angehören, haben ihr Fleisch gekreuzigt mit seinen Lastern und Begierden.“ Sie haben einen unerbittlichen Kampf geführt gegen ihre Natur, damit das Leben der Sünde in ihnen ersterbe und Raum werde für das Leben des Geistes. Auf das letzte kommt es an. Das Kreuz ist nicht Selbstzweck. Es ragt empor und weist nach oben. Doch es ist nicht nur Zeichen – es ist die

starke Waffe Christi; der Hirtenstab, mit dem der göttliche David gegen den höllischen Goliat auszieht; womit er machtvoll an das Himmelstor pocht und es aufstößt. Dann fluten die Ströme des göttlichen Lichtes heraus und umfangen alle, die im Gefolge des Gekreuzigten sind.

Responsorium

(Gal 6, 19–20)

KV. Ich bin mit Christus gekreuzigt worden: nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Der mich geliebt und sich für mich hingegaben hat.

V. Soweit ich aber jetzt noch in dieser Welt lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes. Der mich geliebt und sich für mich hingegaben hat.

Oration

Gott unserer Väter, du hast die heilige Märtyrin Theresia Benedicta, Edith Stein, zur Erkenntnis deines gekreuzigten Sohnes geführt und in seine Nachfolge bis in den Tod gerufen. Auf ihre Fürsprache laß alle Menschen im Gekreuzigten den Erlöser erkennen und durch ihn zur Schau deiner Herrlichkeit gelangen. Darum bitten wir durch ihn. Jesus Christus.

Beilagenhinweis (Teilbeilagen)
1. Broschüre „Haftungsrisiken“

Herausgeber:	Bischöfliches Ordinariat 67343 Speyer Tel. 0 62 32/102-0
Verantwortlich für den Inhalt:	Generalvikar Hugo Büchler
Redaktion:	Dr. Hildegard Grünenthal
Bezugspreis:	4,50 DM vierteljährlich
Herstellung:	Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer
Zur Post gegeben am:	28. September 1998